

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

9.1.1891 (No. 7)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030812](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030812)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 7.

Freitag, den 9. Januar 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser verließ während der gestrigen Nachmittagsstunden in seinem Arbeitszimmer und begab sich alsdann nach der Kaserne des 2. Manenregiments, um einer Einladung des Offiziercorps der 2. Garde-Kavalleriebrigade zur Tafel zu entsprechen. — Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser zunächst im königlichen Schlosse allein und unternahm später eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und machte eine Promenade dabelst. Von derselben zurückgekehrt, konferierte der Kaiser mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und hörte von halb 11 Uhr ab die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, des Chefs des Marinelabinetts und demnächst auch noch des Chefs des Militärkabinetts. Hieran anschließend nahm der Kaiser am Nachmittage militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser hat, der Großherzogin Adelheid von Luxemburg am 25. Dezember zu ihrem Geburtstage in einem eigenhändigen Schreiben die wärmsten Glückwünsche dargebracht. Beim Jahreswechsel hat der Kaiser mit der großherzoglichen Familie gleichfalls herzliche Glückwünsche ausgetauscht.

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser hatte gestern einige Gäste zu einem Herrenabend geladen. Unter den Geladenen befanden sich die Minister Miquel und v. Berlepsch, Geh. Rath Hinrichsen und Dr. Hammacher, Professor von Heyden und der Präsident von Levetzow. — Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein und hörte hierauf von 10 Uhr ab den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath's v. Vucanusch. Gegen 11½ Uhr begab sich der Kaiser nach dem Niederländischen Palais, um von dort aus die Großherzogin von Baden zu gemeinsamer Fahrt nach Charlottenburg abzuholen. Dort waren die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften dann am heutigen Mittage um 12 Uhr zu einer Gedächtnisfeier des Sterbetages weiland der Kaiserin Augusta längere Zeit vereint. Nachdem die Feierlichkeit ihr Ende erreicht, kehrten der Kaiser mit der Großherzogin von Baden, die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Luise Margarethe sowie die anderen Mitglieder der königlichen Familie, welche an der heutigen Gedächtnisfeier teilgenommen, von Charlottenburg aus zu Wagen wieder nach Berlin zurück und brachten sodann den übrigen Theil des Tages in stiller Zurückgezogenheit zu.

Berlin, 7. Jan. Heute, als am Sterbetage der Kaiserin Augusta, fand im Mausoleum zu Charlottenburg an der Grabstätte der Entschlafenen in Gegenwart des Kaisers und Königs und der königlichen Familie eine Gedenkfeier statt. Das Mausoleum war mit einer Fülle herrlicher Blumen geschmückt. Der Kaiser und die Kaiserin widmeten einen kostbaren Kranz aus Weibchen mit zwei über Kreuz gelegten Palmen. Der Kaiser legte einen mit großer Schleife geschmückten Kranz am Sarge nieder. Der Großherzogin von Baden hatte ein prachtvolles Blumenarrangement aus Baden mitgebracht. Die Kaiserin Friedrich spendete einen Kranz aus Maiblumen mit schwarzer Moiréschleife und goldenen Fransen. Die Königin von Großbritannien ließ einen Kranz mit Weibchen und weißen Kamellen auf den Sarg niederlegen. Die Prinzessin Luise von Preußen sandte einen weißen Rosenkranz. Unter den sonstigen Blumenpenden fiel noch ein prächtiger Kranz der Erbprinzlich Sachsen-Meiningerischen Herrschaften auf; derselbe zeigte auf der einen Seite buschige Flez, auf der andern weiße Rosen, Nelken und Weibchen. Auch die Verein, denen die Kaiserin nahe gestanden, gedachten in treuer Anhänglichkeit des Tages, so der Verein Berliner Volksküchen und das Kaiserin Augusta-Stift in Charlottenburg. Ebenso hatten das Kürassier-Regiment Königin und das Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment, deren Chef die Kaiserin Augusta gewesen, duftige Zeugen der Verehrung und Dankbarkeit gefandt. In treuer Anhänglichkeit hatten endlich auch

die Herren und Damen des Hofstaates der Entschlafenen sich dankbar erinnert und Liebeszeichen am Sarge niedergelegt.

Ueber das am 5. d. Mts. in den Räumen des Offiziercasinos des 2. Garde-Manen-Regiments stattgehabten Brigadediner wird nachträglich gemeldet, daß der Kaiser, welcher in der Uniform seines Leib-Gardehuzaren-Regiments erschienen war, noch lange nach Beendigung des Diners inmitten des Offiziercorps verblieb und sich im Kreise der älteren Herren auf's anregendste unterhielt, während die jüngeren Offiziere sich mit Tänzen amüsierten.

Die Photographie, welche dem Staatssekretär Dr. von Stephan zu seinem heutigen 60. Geburtstage vom Kaiser zugeht, ist mit dem Ausspruch: „Die Welt am Ende des neunzehnten Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an“, sowie mit der eigenhändigen Unterschrift des Kaisers versehen. Dr. v. Stephan empfing anlässlich seines Geburtstages die Rätthe seines Ressorts. Von zahlreichen Freunden, namentlich auch aus der Handelswelt, wurden ihm Gratulationen und kostbare Blumenpenden dorgebracht. Ernst v. Wildenbruch begleitete eine Blumenpende mit folgenden launigen Versen:

„Durch Post und Telegraph und Telephon
Hast Du die Zeit zur Eile so besuert,
Daß sie Dich heut verfrüht in die Saison
Des sechzigsten der Jahre hat gesteuert.“

Nun hast Du vierundzwanzig Stunden Rast,
Sei heut geliebt, gepriesen und bewundert,
Als bald steig' ein und fahre ohne Hast
Zur Station Stebzig, Achtzig, Neunzig, Hundert.“

Dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Bennigsen zu Hannover, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe (Detmold) verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse mit goldener Krone, und dem Afrikareisenden Dr. Karl Peters zu Berlin zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsmutke oder vom weißen Falken verliehen worden.

Herr Hofprediger Söcker beginnt seine Rundreise in der Provinz am nächsten Sonntag in Magdeburg als Festprediger für das „Jahresfest der Heidenmission“.

Dem Staatsminister v. Puttkamer ist vor Kurzem auf der Jagd ein Unfall begegnet, der leicht verhängnisvolle Folgen haben können. Er wurde von Schrotkörnern an der Stirn zwischen den Augen getroffen, ohne indessen erheblich verletzt zu werden.

Der Ausschuß der Schulkonferenz beendete heute seine Verhandlungen, nachdem über die Grundzüge der Reform hinsichtlich der äußeren Stellung der Lehrer und des BerechtigungsweSENS eine Einigung erzielt ist. Die nächste gemeinsame Sitzung weSENS eine Einigung erzielt ist. Die nächste gemeinsame Sitzung weSENS eine Einigung erzielt ist. Die nächste gemeinsame Sitzung weSENS eine Einigung erzielt ist.

Wie dem „Ab. Cour.“ aus Berlin geschrieben wird, hat der Finanzminister Dr. Miquel in diesen Tagen auf einer parlamentarischen Soiree die Möglichkeit einer Kammerauflösung als äußerst wahrscheinlich bezeichnet.

Vom 8. Januar an wird das parlamentarische Leben allmählich wieder in Fluß kommen. An diesem Tage tritt das Abgeordnetenhaus wieder zu einer Plenarsitzung zusammen und die Kommissionen werden hier wie im Reichstag ihre Arbeiten beginnen. Der letztere wird am 13. Januar seine Plenarsitzungen mit der Verhandlung über die Anträge, betreffend die Lebensmittelpreise, wieder aufnehmen. Beide Parlamente haben große und schwierige Arbeiten vor sich.

„Freund, haltet den Kopf aufrecht in dieser Stunde grimmtiger Heimlichung... bedenkt, jetzt habt Ihr zu bewahren, daß Ihr ein ganzer Mann seid... Eures Sohnes Weib liegt auf den Tod darnieder und Euer kleiner Enkelsohn bedarf gleichfalls der treuen Pflege.“

Da leuchtete es in den Augen des alten Bauern plötzlich grell auf. Er hob den Kopf mit einem jähren Ruck und starrte zu dem sternbesäeten Himmelszelt empor.

„Ja, das weiß Gott“, brachte er dann mühsam hervor, „leben bleiben muß der Bub, er hat eine heilige Aufgabe zu erfüllen auf der Welt, das unschuldig vergossene Blut seines Vaters zu rächen.“

Damit wendete er sich um, und ohne auf die verständliche Gegenrede des frommen Pfarrers zu hören, schritt er hastig nach dem Gehöft, um nach der jungen, bewußtlosen Bäuerin zu schauen.

Der Geistliche folgte ihm kopfschüttelnd. „Es ist ein hartes, troziges Geschlecht, das junge Weib, wie der alte Bauer, beide denken sie nur an Rache und Wiedervergeltung“, flüsterte er ergriffen vor sich hin. „Freilich, der Himmel hat die Armen übermenschlich hart heimgesucht... Mein Gott“, setzte er, wie von unglückverheißender, banger Ahnung ergriffen, in leisem Tone hinzu, „was soll es in der Zukunft geben... Hände zum sternbesäeten Himmelszelt empor.“ „O Herr“, flüsterte er leise, „schenk ihnen armen Herzen Frieden, laß sie erkennen, daß Dein die Rache ist... und Herr“, setzte er noch leiser hinzu, „vergieb all denen, die ungebüßte Schuld im Herzen tragen!“

Gleich darauf trat auch der würdige alte Mann mit frommem Grusse in die vom Gesinde erfüllte Wohnstube des Gehöftes ein.

III.

Graf Wolf war unterdessen, so schnell es ihm die in ihm gährende Aufregung nur ermöglicht hatte, mit seinen beiden Knaben den breiten Fahrweg zurückgeschritten, welcher zu dem Schlosse seiner Väter führte. Aber als er die erste Wegbiegung erreicht hatte und das ungestaltliche Gehöft des Trugbauern seinen Blicken entschwunden war, blieb er erschöpft stehen und stützte sich mit der Rechten gegen eine knorrige Pflanze, die abwärts von den niedrigen Bäumen nahe beim Wege stand und ihre Zweige w. it hin ausbreitete.

Die beiden Knaben wollten sich lieblos an ihn anschließen, aber mit ungeheurer Handbewegung wies Graf Wolf sie zurück, dann, als er in die betrübten Gesichtszüge der Kleinen schaute, setzte er b'gütigend hinzu:

„Geh! voran, springt zur Mama zurück... ich komme gleich nach.“

Die Kinder zögerten und schauten den Vater mit großen, treuherzigen Blicken an, aber eine erneute, ungebüßte Handbewegung des letzteren machte sie gehorchen. Die beiden Jagdhunde des Grafen folgten den Kindern und so gaben sich diese bald nach Kinderart fröhlicher, ungebändigter Lustigkeit hin.

Anders Graf Wolf. Der sonst so stattliche, hochgewachsene Mann stand mit gekrümmtem Rücken da, das Haupt tief auf die Brust hinabgeneigt, auf seiner Stirn standen dicke Schweißtropfen und ein Ausdruck namenloser Erregung trat auf seinem edel geformten Angesicht hervor, das eher die Farbe des Todes, als diejenige eines kraftstrotzenden Mannes trug. Tiefer und tiefer senkte sich sein Haupt. Es war, als ob seine Augen sich in den Erdboden vor ihm bohren wollten und als ob aus diesem heraus ein für den Grafen gräßliches Gesicht dräuend hervorstielte.

Bei dem Scheine einiger Stalllaternen wurde aus dem Korbwagen ein junges, bewußtloses Weib gehoben und sorgsam in das Gehöft getragen.

Dann stieg der alte Ortsgeistliche vom Wagen. Er hielt behutsam ein schlummerndes Kind gegen seine Brust gedrückt und reichte es einer herbeileidenden Magd.

„Gott mit Euch, Freund!“ sagte er dann, dem stumm und bewegungslos dastehenden Trugbauer tief ergriffen die Hand schüttelnd. „Ich bringe Unglück in Euer Haus... Eure Schwiegertochter ist schwer erkrankt... nur mit Mühe und Noth haben wir sie hierher transportieren können!... Der Arzt wird noch heut' Abend kommen, ich habe ihn bereits beauftragt.“

Käsenberger nickte gemessen mit dem Kopfe. „Ich dank' Euch, Hochwürden“, versetzte er einfüßig. „Es ist alles einerlei, wie es nun kommt... Mein Bub' ist todt, nit wahr?“

Der Geistliche neigte, tief ergriffen, bejahend den Kopf. „Ich bring Euch seine letzten Grüße“, sagte er leise.

Es dauerte einige Augenblicke, bis der Trugbauer, der den Kopf tief auf die Brust herabgefenkt hatte, wieder die Kraft zum Sprechen fand. Dann aber quollen ihm die Worte nur widerstrebend und gurgelnd von den Lippen.

„Nun mag der Himmel zusammenstürzen über uns, damit es ein End nimmt“, flüsterte er.

Der Geistliche ergriff voll warmen Mitgeföhls die Hand des Trugbauern.

München, 7. Jan. Die „Allgem. Ztg.“ meldet aus Straßburg, daß sicherem Vernehmen nach eine neue Regulierung der Fremdenpolizei in den Reichslanden durch die Einführung von Aufenthaltskarten für die dauernd sich im Lande aufhaltenden Fremden nahe bevorstehend sei. Die versuchsweise gestatteten Erleichterungen des Grenzverkehrs würden beibehalten und thunlichst weiter ausgedehnt werden. Die Umgestaltung der Fremdenkontrolle werde die Möglichkeit bieten, die völlige Abschaffung des Paßzwanges an der deutsch-französischen Grenze in Aussicht zu nehmen.

Ausland.

Wien, 6. Jan. Ganz Wien feiert heute die administrative Vereinigung der Bororte mit Wien. In allen Bezirken und politischen Vereinen wurden Dankeskundgebungen für den Kaiser, als den Schöpfer Großwiens, beschlossen.

Wien, 7. Jan. Für die Lage in Serbien, wie sie durch das Hervortreten der Königin-Mutter Natalie geschaffen wurde, ist nichts Bezeichnender als der Umstand, daß in Belgrad auf die bloße und anscheinend erfundene Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Milans hin Gerüchte von einer Ministerkrise, ja von der Demission des gesammten Ministeriums umliefen und im Publikum auch Glauben fanden, bis denselben ein kategorisches Dementi entgegengesetzt wurde. Aus dieser Thatsache allein geht hervor, daß eine Regelung der Verhältnisse im königlichen Hause eine unabwendbare Staatsnothwendigkeit geworden ist. Es ist auch nicht zweifelhaft, daß Schritte hierzu getroffen werden; schwieriger wäre es jedoch, anzugeben, wann sie erfolgen und welcher Art sie sein werden, obgleich diesbezüglich ziemlich allgemein die Auffassung vorherrschend ist, daß der Weg der Kompromisse aufgegeben und eine gesetzliche und rechtsverbindliche Lösung der Frage durch Schaffung eines inartikularischen Statuts für das königliche Haus angestrebt werden möge. Daß speziell die Wünsche der parlamentarischen Kreise in Serbien dahin gehen, ist bekannt.

Brüssel, 7. Jan. Wie vorherzusehen, beschäftigt sich die gesammte belgische Presse mit dem Toast eines belgischen Provinzialraths auf dem in Gegenwart des französischen Handelsministers Roghe in Paris veranstalteten Bankett der Handelsfreunden. Der Redner, der in seinem Toast für Belgien die Republik und die Einverleibung in Frankreich herbeiwünscht, wird allgemein, die radikale Presse ausgenommen, scharf getadelt. Der Angegriffene veröffentlicht in den Blättern ein Schreiben, worin er die Bedeutung seines Trinkspruchs zu mildern versucht.

Paris, 7. Jan. Der gestern verstorbene Herzog Nicolaus von Leuchtenberg (geb. 1843), Generalleutnant à la suite des Kaisers von Rußland und Chef des 27. Dragoner-Regiments von Kiew, ist der älteste Sohn des 1852 verstorbenen Herzogs Maximilian und der Großfürstin Maria, ältesten Tochter des Kaisers Nicolaus von Rußland. Der Herzog wie seine Geschwister führen den Titel kaiserliche Hoheit. Er selbst ist in kinderloser Ehe mit Adina Fürstin Beauharnais vermählt. Eine seiner Schwwestern ist die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Baden, die andere die Gemahlin des Prinzen Alexander von Oldenburg.

Paris, 7. Jan. Der für die Republikaner günstige Ausfall der Ergänzungswahlen zum Senat hat den gänzlichen Niedergang des Boulangerismus von Neuem dargethan.

Rom, 7. Jan. Der Finanzminister Orsinali theilte mit daß Defizit für 1890 werde 40 Millionen Lire betragen.

London, 7. Jan. Aus Rom wird hierher gemeldet, daß der Papst sämtliche italienische Diener des Vatikan entlassen und dieselben durch Fremde ersetzt habe, da es bekannt geworden sei, daß einige von der Dienerschaft geheime Agenten Crispi's gewesen seien. (?)

Petersburg, 7. Jan. Ueber die Persönlichkeit des von russischen Polizisten gewaltsam aus Konstantinopel entführten Ingenieurs Luzzi werden von anscheinend gut unterrichteter Seite noch folgende Mittheilungen gemacht: Luzzi ist durchaus kein Nihilist und auch sonst kein Uebelthäter. Sein ganzes Verbrechen besteht darin, daß er Bulgarien nicht verlassen und seinem Adoptiv-Vaterland treu geblieben ist. Luzzi ist vor ungefähr zehn Jahren mit anderen russischen Offizieren nach Bulgarien gekommen und in die bulgarische Marine getreten, deren Kommandant Kapitän Schischmareff war. Als im Jahre 1885 die russischen Offiziere von Petersburg den Befehl erhielten, nach Rußland zurückzukehren, verließ Luzzi in Bulgarien und wurde an Stelle Schischmareff's zum Befehlshaber der bulgarischen Marine ernannt.

Omaha, 7. Jan. General Miles telegraphirte aus Pine-ridge, die 5 bedeutendsten Bänder der amerikanischen Indianer seien gestern nach Pine-ridge gekommen, um sich zu unterwerfen. Miles hoffe, daß bald alle Indianer diesem Beispiele folgen würden.

Suakin, 4. Jan. Die hiesige Küstenwache hat eine Dhuu mit 60 Sklaven an Bord, die nach Jeddah fahren wollte, gefangen. Die Sklaven sind freigelassen und nach hier eingebracht worden.

Kapstadt, 6. Januar. Der Gouverneur der Kapkolonie Loch, begibt sich demnächst nach England. Die Reise hängt mit den gegenwärtigen Verhandlungen mit Portugal über das Manikalan zusammen.

Marine.

Kiel, 6. Jan. Im Laufe des letzten Sommers sind so viele Fälle von unbefugtem Führen der Reichs-Flagge vorgekommen,

daß der Regierungspräsident in Schleswig das Ersuchen an die Landräthe, resp. Oberbürgermeister gerichtet hat, das Aufziehen und Führen jener Flagge, insoweit die Befugniß dazu nicht feststeht, sowohl auf dem festen Lande, als auch auf Gewässern im Wege polizeilichen Einschreitens zu verhindern.

Das Panzerschiff „Friedrich Carl“ soll seine Habarie in Corfu repariren, wo das Uebungsgeschwader unter Contreadmiral Schröder inzwischen eingetroffen sein wird. Bis zum 13. Februar bleibt Corfu Poststation für das Geschwader, dann ist es vom 14. Febr. bis zum 25. Februar Spalato, vom 26. Februar bis zum 17. März Neapel, vom 18. März bis zum 8. April Plymouth. Der Kreuzer „Schwalbe“, welcher im November-Dezember einer Reparatur in Bombay unterzogen wurde, ist am 30. von dort nach Zanzibar zurückgekehrt. Der Kreuzer „Möve“ wird dort in den nächsten Tagen gleichfalls eintreffen und mit der „Schwalbe“ zusammen an der ostafrikanischen Küste stationirt bleiben. Unmittelbar nach Ankunft der „Möve“ in Zanzibar wird die Kreuzerbovette „Carola“ die Heimreise antreten.

Berlin, 7. Jan. Das Kanonenboot „Wolf“ ist gestern in Vigo eingetroffen und beabsichtigt, am 20. Januar nach Nagasaki zu gehen.

Kopenhagen. Die Leuchtschiffe „Läsa“, „Triendel“ und „Lagens Niss“ sind eingezogen worden.

Newyork, 7. Jan. Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Washington dementirt das Gerücht, daß ein größeres amerikanisches Geschwader in der Nähe des Behring'smeeres zusammengezogen werden solle und fügt hinzu, daß die Behring'smeer-Frage augenblicklich günstiger liege, als zu irgend einer Zeit seit vergangenem Mai.

Die deutsche Marine im Jahre 1890.

II*)

Anfang August spielte sich in der Nähe der schleswig-holsteinischen Küste ein welthistorisches Schauspiel ab, das für die Marine von ungeheurer Bedeutung war: die Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland. Die gesammte Manöverflotte, die sich auf der Rhede von Wilhelmshaven konzentriert hatte, nahm an der demnächstigen Feier theil und dröhnte ihren donnernden Salut dem Felsenland entgegen, als auf dessen höchstem Punkt zum ersten Mal die deutsche Flagge emporstieg. Helgoland war wieder deutsch, die Marine ergriff zuerst Besitz von der deutschen Insel und stieß aus ihren Reihen den ersten Gouverneur, Kapitän Geiseler. Die Flotte, die bei Helgoland und im Wennigbunde unter den Augen des Allerhöchsten Chefs der Marine versammelt war, bestand aus dem Manövergeschwader, dem Uebungsgeschwader und der Torpedoboostenflotte. Das Erstere setzte sich zusammen aus den Panzerschiffen „Bader“, „Bayer“, „Württemberg“ und „Oldenburg“ nebst dem Aviso „Pieten“, das Uebungsgeschwader unter dem Befehl des Kontreadmirals Schröder aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, Kreuzerbovette „Trene“ und Aviso „Pfeil“, die Torpedoboostenflotte aus dem Aviso „Blitz“, den Torpedo-Divisionsbooten „D 1“ und „D 5“, sowie 12 Schiffschulden Torpedoboosten (S 9—14, S 21, 38, 42, 43, 45, 46). Die zum Uebungsgeschwader zusammengezogenen Schiffe waren mit Ausnahme des Avisos „Pfeil“ schon während des vorhergegangenen Winters im Mittelmeer unter Befehl des jetzigen Staatssekretärs im Reichs-Marine-Amt, Erzellenz Hollmann, vereint gewesen und hatten theilweise die vom Prinzen Heinrich befehligte Kreuzerbovette „Trene“ begleitet.

Die Reise ist insofern für die Entwicklung unserer Marine nicht ohne Bedeutung, als der Prinz-Kapitän während derselben selbstständig ein größeres Schiff, die mit 358 Köpfen bemannte Korvette „Trene“, in außerordentlichen Umständen kommandirte, nachdem er es vorher außerhalb des Geschwadersverbandes von Kiel über den Ozean nach dem Mittelmeer geführt hatte. Nach der im Herbst an der Westküste von Wilhelmshaven erfolgten Aufstellung der Korvette „Trene“ übernahm der Prinz das Kommando der 1. Matrosendivision in Kiel. Vorher hatte er während seines Aufenthaltes in Wilhelmshaven Gelegenheit gehabt, den Besuchern beizuwohnen, welche von Bord des Artillerie-Schulsschiffes „Maris“ aus mit dem Fesselballon unternommen wurden. Es handelte sich hier darum, festzustellen, inwiefern der Fesselballon sich im Marinedienst verwenden lasse. Die eine Woche lang fortgesetzten Versuche haben leider zu einem endgültigen Ergebnis nicht geführt.

Nach seiner Abreise von Wilhelmshaven stattete Prinz Heinrich der Ausstellung zu Bremen einen Besuch ab, der ersten Ausstellung, welche die kaiserlich deutsche Marine besichtigt hatte. Auch in diesem ersten Besuch liegt ein Beweis des Selbstbewußtseins und der hohen Entwicklung der deutschen Marine wie der steigenden Thätigkeit innerhalb ihrer Werkstätten. Die hier ausgestellten Erzeugnisse waren zum großen Theil auf kaiserlichen Werften angefertigt und zwar unter Leitung der höheren Betriebsbeamten. Wenn die Ausstellung so sehr gut ausgefallen ist, so ist das um so anerkannterwerth, als an akademisch gebildeten Technikern in der Marine noch immer Mangel herrscht. Um diesem Mangel abzuwehren, hat man die Beamten, die die gleiche Vorbildung wie die preussische Bauinspektoren haben müssen, diesen im Range gleich gestellt und ihnen angemessene Titel verliehen, wie ihre gesammte

*) Vergl. Nr. 2.

Stellung verbessert. Das diesbezügliche Reglement trat mit dem 1. April in Kraft und wird der Marine gewiß den durchaus erforderlichen Zuwachs an höheren Technikern bringen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft dasebst, nach dem Ort Abgang von dort.) S. M. Pzsch. „Bader“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Pzsch. „Blücher“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Carola“ 17.9. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Kr. „Graf“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kr. „Habsburg“ Kamerun. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. Kr. „Habsburg“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kr. „Habsburg“ 16.12. St. Thomé 18.1. — 19.12. Prinzip 20.12. — Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Kr. „Habsburg“ 2.12. Eientim. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Kr. „Boreley“ Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Maris“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kr. „Möve“ 12.12. Malta 14.12. — 17.12. Alexandria 25.12. — 26.12. Port Said 27.12. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Pzsch. „Möve“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kr. „Möve“ Kamerun. (Poststation: Kamerun.) — S. M. Kr. „Möve“ 29.11. La Guayra 9.12. — Barbadoes — 30.12. St. Vincent (Westindien). (Poststation: St. Vincent [Kingstown], Westindien.) — S. M. Pzsch. „Oldenburg“ Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. Kr. „Oldenburg“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Minenschiff „Rhein“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Kr. „Schwalbe“ 15.11. Bombay 20.12. — 30.12. Zanzibar. (Poststation: Zanzibar.) — S. M. Kreuzer „Sperber“ 5.10. Apia (Poststation: Sydney.) — S. M. Kr. „Wolf“ 8.12. Yokohama 3.1. — Kobe. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzerbovette: S. M. S. „Leipzig“ (Flaggschiff), S. M. S. „Alexandrine“, S. M. S. „Sophie“ 17.11. Wellington (Neuseeland) 10.12. — Warischall-Inseln — Hongkong. (Poststation: Hongkong.) — Uebungsgeschwader: S. M. Panzerschiff „Kaiser“ (Flaggschiff), S. M. Panzerschiff „Deutschland“, S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“, S. M. Panzerschiff „Preußen“, S. M. Aviso „Pfeil“, „Kaiser“, „Friedrich Carl“, „Preußen“: 3.12. Mytilene 27.12. — 28.12. Smyrna 4.1. 91 — Corfu. „Deutschland“: 3.12. Mytilene — 15.12. Saloniki 21.12. — 23.12. Smyrna 4.1. 91 — Corfu. „Pfeil“: 3.12. Mytilene 12.12. — 14.12. Konstantinopel 20.12. — Mytilene 27.12. — 28.12. Smyrna 4.1. 91 — Corfu. (Poststation für das Geschwader: Corfu.)

Kotales.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Falsche Zwanzigpfennigstücke sind jetzt vielfach im Umlauf. Die täuschend nachgemachten Falschstücke haben nach längerem Gebrauch einen gelblichen Schein. Der Punkt in der Zahl 2 ist auf den echten Stücken länglich, auf den nachgemachten kreisrund.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Auf dem Ems-Jade-Kanal bei Sande wurden vor einigen Tagen von einem Dienstknecht 2 junge Leute in erstarrem Zustande aufgefunden. Dieselben erholten sich, nachdem der Dienstknecht sie in seine Wohnung aufgenommen, sehr bald wieder.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Dem Vernehmen nach ist gestern Abend gegen 11 Uhr der von Geestmünde kommende Personenzug auf der Station Walle bei Bremen auf einen Güterzug gestoßen. Einzelne Passagiere sowie Personen des Zugpersonals sollen leichte Verletzungen davongetragen haben. Das Wagenmaterial soll nichts erheblich beschädigt sein.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Die Post aus Osnabrück mit der Correspondenz aus Rheinland und Süddeutschland ist wegen Anschlußveräumung heute Vormittag nicht eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Auf vielseitigen Wunsch werden die Hamburger Plattdeutschen Schauspieler am nächsten Sonntag 11. Jan. sich in einer nunmehr „unwiderstehlich allerlehten“ Vorstellung von hier verabschieden.

* Wilhelmshaven, 8. Jan. Bei Eintritt der Fastenzeit sei gelegentlich der Veranstaltung von Tanzlustbarkeiten der Gesangs-Turn- und sonstiger Vereine darauf hingewiesen, daß derlei Lustbarkeiten, wenn sie von geschlossenen Gesellschaften, Vereinen u. veranstaltet werden, nur dann den Charakter einer öffentlichen Lustbarkeit gewinnen, wenn der Verein pp. h. speziell zu diesem Zweck zusammentritt. Soll den mit Tanz verbundenen Arrangements der Vereine der private Charakter gewahrt bleiben, so muß dem Tanz (Ball) unbedingt eine beliebige andere Unterhaltung, wie z. B. Theater, komische Vorträge oder dergl. mehr vorangehen. Zu der Festlichkeit haben dann Nichtmitglieder des betr. Vereins nur auf besondere Einladung und ohne Zahlung eines Entrees, freien Zutritt.

i Bant, 7. Jan. Behufs Erspareung von Zeit und Mühe machen wir im Interesse der in Neubremen, Koppehörn und Sedan wohnenden Einwohner, die oft den langen Weg von hier zur Post — namentlich die die Marken für die Invalidentät- und Altersversicherung einzulösen — in den Mittagsstunden vergeblich zurücklegen, bekannt, daß die Post dem Publikum von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis Abends 7 Uhr geöffnet ist.

s Bant, 8. Jan. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand die durch die herrschende Majestätlichkeit unter den Kindern verbotenen Weihnachtsfeier unserer kleinen Lieblinge in der Kinderbewahranstalt statt. Der Fester wohnte u. a. auch Herr Kontreadmiral und Oberverwalter von Pawelsz nebst Frau Gemahlin bei. Unter Leitung der bewährten Kindergärtnerin Frä. Haupt sangen die Kleinen angesichts des lichterhellen Tannenbaumes: „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen“, „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ und „Zur Kinderlein kommet“. Mit freudestrahlenden Blicken und geschäftigen Händchen nahmen die Kleinen die mit Nüssen, Äpfeln und Kuchen gefüllten Körbchen entgegen. Schon früher hatten die Eltern Zettel mit darauf verzeichneten Geschenken zur Auswahl erhalten. Mit dem Schlußblechen: „Unsere Stunden sind geschlossen“ fand die schöne und so mige Fester ihren Abschluß.

Die heftigen Beschuldigungen und Verwünschungen, welche der unglückliche Truhbauer ihm zugeschiebend, mußten wohl einen wunden Punkt in seinem Herzen getroffen haben.

Geraume Zeit blieb er unbeweglich auf dem Fleck stehen. Das fröhliche Lachen seiner Kinder war schon in der Ferne verhallt, nur da und dort sang ein kleiner, bereits heimgekehrter Waldbesänger und durch den erst zartbelaubten Waldbesdom ging ein frühlingstathmender leiser Wind. Aber Graf Wolf hatte weder ein Ohr für den lieblichen, süßen Gesang des kleinen gesiederten Volkes, noch für die lenzervachte, herrliche Natur überhaupt, die sich überall vor ihm ausbreitete. Er hob plötzlich den Kopf mit einem trüglichen Ausdruck, sein Blick hatte dabei einen fast dräuenden Ausdruck angenommen.

Es war, als wenn Graf Wolf mit Gewalt mildere Erregungen seines Herzens zurückdrängen und unterjochen wollte. Er strich sich leicht mit der Hand über die schweißbedeckte Stirn, dann athmete er tief auf und, den Büchsenriemen zurechtziehend, schritt er langsam bergaufwärts weiter auf sein stattliches Schloß zu.

Verschiedene Zeitepochen entsprossen, von jedem der sich folgenden Besitzer nach seinem eigenen Gutdünken und wie es ihm die Laxe gerade einlag, verändert und umgebaut, machte Schloß Wolfenstein zwar keinen einheitlichen, aber immerhin stattlichen Eindruck, mit dem schattigen Eichenpark, der ebenfalls auf Jahrhunderte zurückzuführen konnte, schien es ganz geschaffen, die Stätte darzustellen, wo sorgenlos heiteres Familienglück so recht gedeihen konnte.

Als Graf Wolf durch den mächtigen Thorbogen, der, in Thurmesform gebaut, noch an den mittelalterlichen Zustand der ehemaligen Burg erinnerte, einbog, empfing er in dem geräumigen Schloßhof, dessen Mitte eine lustig plätschernde Fontäne einnahm, sofort seine beiden Kinder, welche sich noch immer mit den Sun-

den spielend abgaben, während an einem Fenster des rechten Seitenbaues die stattliche, gebietende Gestalt einer jungen Dame erschien, die lächelnd zu dem Eintretenden herunter winkle.

„Schon zurück?“ fragte sie mit einer wohlthuenden Stimme, während sie sich leicht aus dem Fenster des ersten Erdgeschosses herabbeugte. „Da magst Du nicht viel geschaffen haben, mein Lieber!“

Der Graf hatte noch immer mit der Aufregung in seinem Innern zu kämpfen, aber gewaltiam sich selbst beherrschend, vermochte er es, schwach zu lächeln und seiner Gattin eine Kuphand hinauf zu senden.

„Ich verlor plötzlich alle Lust“, rief er zurück, „es zog mich nach Dir zurück.“

„Schmeichler“, drohte die Gräfin mit dem Finger.

Auch der Graf lächelte leicht.

„Wenn Du gestattest, spreche ich sofort bei Dir vor“, sagte er, während er nach dem rechten Seitenportale hinüberschritt.

Dort kam ihm ein Diener entgegen und nahm ihm dienstfertig die kostbare Jagdbüchse sowie die leere Tasche ab.

Als Graf Wolf die breite, teppichbelegte Treppe zum ersten Stockwerk hinauf stieg, begegnete er einem schwarzgekleideten Mann mittleren Alters, der sich ehrerbietig und wie um seine Befehle entgegen zu nehmen, verbeugte. Es war ein glattrasiertes, ziemlich gewöhnliches und lebenskraftloses Angeicht, in welches der Graf schaute. Trotzdem aber war er im ersten Augenblick zurückgefahren, als ob er einen widerwärtigen Anblick gehabt hatte.

„Ah, Sie sind es, Franz“, brachte er im nächsten Augenblick hervor.

Der Kammerdiener des Grafen verneigte sich von neuem tief. „Ich wollte mir die Ehre geben, nach den Befehlen des gnädigen Herrn zu fragen“, sagte er mit jener leisen und ge-

dämpften Stimme, wie sie den wohlgeschulten Dienern vornehmer Häuser eigen zu sein pflegt.

„Ich habe im Augenblick keine für Sie“, entgegnete der Graf, während er es vermied, dem kalten grauen Auge zu begegnen, welches mit forschendem Ausdruck eben auf ihn gerichtet war. Er machte eine Bewegung mit der Hand, als ob er noch hastig etwas hinzusetzen wollte, im nächsten Augenblick wendete er sich ab und eilte vollends die Stiege hinauf.

Auf der Schwelle des eben so prächtig wie behaglich eingerichteten Wohnzimmers eilte dem Eintretenden schon die Gattin entgegen und schlang beide volle weiße Arme um seinen Nacken. „Das nenne ich eine Ueberraschung“, rief die edle Frau in warmem, freudigem Tone, sich zärtlich an die breite Brust des Gatten schließend. „Ich machte mich schon darauf gefaßt, Dich und die Kinder auf Stunden entbehren zu müssen — nun bist Du wieder hier, dafür sei herzlich bedankt.“

Graf Wolf küßte leidenschaftlich das liebreizende Gesicht seiner Gattin, dann wendete er sich stillschweigend ab und wollte sich ihrer Umarmung entziehen.

Mit besorgten Blicken schaute die Gräfin Clotilde den Gatten an, ohne ihn aus ihren Armen zu lassen. „Mein Gott, wie siehst Du bleich und angegriffen aus“, flüsterte sie dann, zärtlich mit der rechten Hand das wirre, kurzgelockte Haar des Gatten aus der schweißbedeckten Stirn schiebend. „Ist Dir etwas unangenehmes zugefallen?“ setzte sie besorgt hinzu, als Graf Wolf den Blick zu Boden schlug und wortlos vor sich niederstarrte. „Nein, nein, so leichten Kaufs entkommst Du mir nicht... Wolf, Du bist seit langer Zeit überhaupt so verträut, so ganz anders, wie sonst — sag, hast Du das alte Vertrauen zu mir verloren oder liebst Du mich nicht mehr?“

(Fortsetzung folgt.)

t Bant, 8. Januar. Auf vielseitiges Verlangen brachte die Direktion der Hamburger Plattdeutschen Schauspiel-Gesellschaft gestern in Zwingmanns Centralhalle das dreitägige Hamburger Volksstück „Die Nachigall aus dem Bädergang“, v. Dr. Stinde, und das einaktige Bauernspiel „Badders Ebenbild“ nach F. Reuter zur Aufführung, und beide Stücke hatten eine enorme Anziehungskraft ausgeübt. Aus dem einfachen, aber herzlich guten Nachbar „Gottlieb Weber“ als „Badder von das Kind“, schuf Herr von Gogh einen wahren Gemüthsamen, dessen warme Empfindungen auch bei der Zuhörerschaft nicht unverstanden blieben. Eine sehr gewandte Partnerin erstand ihm in „Jungfer Brauern“ als Wäscherin (Fr. Agte), welche sich als ältliche Jungfer in ihrem natürlichen Spiel recht vorthelhaft ausnahm. Die Pflgetochter Mary (Fr. Mez) befreidigte durch ihr naives Spiel. Auch die Gesangsbelegten „Nur einmal blüht im Jahr der Mai“ und „Die Sonne bringt's nicht an den Tag“ fielen zur vollsten Befriedigung der Zuhörer aus. Herr Fürst verstand den Musiker Mollmann vortrefflich wiederzugeben. Auch die übrigen Darsteller Fr. Kiensberg (Helene v. Hirschfeldt), Fr. Fuchs (Fr. Maiblan) und Herr Walter (Max, Diener) spielten ihre Rollen mit Verständniß. Angenehm berührende Zurückhaltung, gesunder Volkshumor und Lebhaftigkeit des Spiels dürfen der Gesellschaft nachgerühmt werden, und so ist denn auch nicht zu verwundern, daß das überaus zahlreich erschienene Publikum am Schlusse eines jeden Abends anhaltenden Beifall spendete, so daß der Erfolg dieses 2. Gastspiels mit Recht ein großartiger zu nennen ist. Laute Bravo's erschallten, als verkündet wurde, daß die Aufführung „Ein Sträußchen aus Fr. Reuters Garten“ am Montag, den 12. d., in demselben Lokale als unabweislich letztes Gastspiel in Szene gehen wird.

r Bant, 8. Jan. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins wurde Kamerad M. Poppen als Schriftführer gewählt. Die Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers wird am 26. d. Mts. im Schützenhause durch Konzert, Gesang, Theater und Ball begangen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

b Sande, 6. Jan. Die Vorstellung der Hamburger Plattdeutschen Schauspiel-Gesellschaft im Gasthose des Hrn. Taddichs hier selbst war gestern Abend, wohl infolge des heftigen Schneesturzes, weniger stark besucht als man mit Recht erwartet hat. Die Leistungen der Gesellschaft waren vorzügliche, daher die Zuhörer auch tüchtig applaudirten.

t Neustadtgödens, 6. Jan. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chors werden am nächsten Sonntag, den 11. d. M., im Gasthose des Hrn. C. v. Thünen hier, einen Gastabend abhalten. Die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen werden durch Konzertsstücke von Mitgliedern der Noth'schen Kapelle aus Wilhelmshaven ausgefüllt werden. Den Schluß der Feier wird ein Ball bilden.

t Neustadtgödens, 7. Jan. In der hiesigen luth. Kirchengemeinde sind im vergangenen Jahre geboren 26 Kinder (12 Knaben und 14 Mädchen), gestorben 9 Personen, und zwar 4 Personen männlichen und 5 Personen weiblichen Geschlechts. Konfirmirt wurden 9 Knaben und 8 Mädchen, kopulirt 9 Paare.

s Horken, 7. Jan. Der hiesige Kriegerverein hielt vorgestern Abend im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth J. Romann hies. eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde vom Kassirer die Vereinsrechnung pro 1890 vorgelegt. Dieselbe schließt mit einem Bestande von 5 Mk. 90 Pf. Ein Kapital von 100 Mk. hat der Verein bezeugt. Der Bestand ist diesmal ein so geringer, weil der Verein im verfloffenen Jahre mehrere Unterstützungen an bedürftige Mitglieder gewährt hat. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden D. Janßen als Vorsitzender, N. Lübben als Stellvertreter desselben, J. Friedrich als Schriftführer, M. Stoffers als Kassirer und J. Sackjen als Beisitzer, welche sämmtlich die Wahl annahmen. Zum Fahnenträger wurde Kamerad M. Renten gewählt. Neu aufgenommen wurde 1 Mitglied. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 37. Zum Schluß wurde noch beschlossen, den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. am 27. d. Mts. im Vereinslokale festlich zu begehen.

Jeber, 6. Jan. Am Mittwoch, den 14. Januar, findet in Bucks Hotel hier selbst eine Sitzung des hiesigen Amtsraths statt. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden desselben, des inzwischen verstorbenen Ober-Justizraths Graepel, wird Herr Gemeindevorsteher Plagge aus Bartel den Vorsitz führen. Die wesentlichsten Punkte der Tagesordnung sind: 1) Antrag auf Bewilligung von 1000 Mark Zuschuß zu den Kosten der von der Oldenburgischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft zu veranstaltenden Besichtigung der Bremer Ausstellung. 2) Antrag auf Bewilligung von 8000 Mk. zum Ankauf von Steinen für die Chaussee „Zuhausen-Müsterfeld“. 3) Berichterstattung u. d. betr. Kommission in Bezug des durch den früheren Rechnungsführer Cohen der Amtsverbandklasse zugefügten Defizits.

s Giel, 6. Jan. Im verfloffenen Jahre sind in der hiesigen Kirchengemeinde geboren 16 Kinder, konfirmirt 16 Knaben und Mädchen, gestorben 7 Personen, kopulirt wurden 2 Paare.

Aurich, 7. Januar. Der Bezirksausschuß hieselbst hat den Anfang der diesjährigen Schonzeit für Hosen auf den 19. Jan. 1891 festgelegt.

Oldenburg, 7. Jan. Einer unserer angesehensten und beliebtesten Bürger Oberstleutnant Straderjan, ist am 5. Januar nach zehntägigem Krankenlager an der Lungentzündung gestorben.

Oldenburg, 7. Jan. Der Wassermangel in hiesiger Stadt ist infolge der andauernden Kälte ein großer, zumal in sehr vielen Häusern die Pumpen eingefroren sind. Da die öffentlichen Pumpen auch kein Wasser mehr geben, so ist es vielen Einwohnern absolut unmöglich, Wasser zu erlangen, weshalb nichts anderes übrig bleibt, als sich Wasser durch Schmelzen des reichlich vorhandenen Schnees zu erzeugen.

Oldenburg, 7. Jan. Auf dem Lande sind kürzlich viele Raubthiere, namentlich Kitzze, gefangen; die Felle werden gut bezahlt. Auch Ottern sind kürzlich mehrere erlegt, da mehrere Felle bei hiesigen Fellhandlungen verkauft wurden.

Goldenstedt, 6. Jan. Die größte Bestürzung überkam letzten Sonntag unsere ganze andächtige Gemeinde, als plötzlich während der Predigt auf der Kanzel unser allgeliebter Pfarrer Herr Broering von einem Schlaganfall betroffen wurde. Nachdem der Geistliche von den anwesenden anderen Amtsbrüdern und Lehrern in die Sanktislei verbracht worden war, verstarb er nach einigen Minuten.

Veer, 7. Jan. Der Zimmermann M. in Erthum, welcher sich beim Schweinefleisch eine kleine Wunde am Finger zuzog und diese anfänglich nicht beachtete, ist an Blutvergiftung gestorben.

Veer, 7. Januar. Herr Kommerzienrath Wiemann, Bürger-vorsteher-Worthalter, ist heute Mittag an einem Schlaganfall gestorben. (D. P.)

Logo, 7. Januar. Seit gestern werden auf Anordnung des Grafen von Venburg aus an bedürftige sog. hausitzende Arme bis auf Weiteres täglich 80 Portionen warme Speisen verabreicht; auch von der Gemeindebehörde werden diese Armen durch Verabfolgung von Brod, Kohlen und Torf unterstützt.

Veener, 6. Januar. Der von unserer hiesigen reformirten Gemeinde zur 2. Pfarrstelle erwählte Herr Pastor Primers aus Emden ist heute zum Antritt seines Amtes hier eingetroffen.

Nordenham, 8. Jan. Die Telegraphenleitung, welche von hier über Födderwardersiel durch die Weser nach Hoheweg- und Notheland Leuchtthurm führt, ist infolge starken Eisganges in der Nähe des Hoheweg-Leuchtthurms gebrochen. Durch diesen Umstand können von den Thürmen keine Schiffsmeldungen nach hier und Fremden abgegeben werden.

Cuxhaven, 7. Jan. Der Hafen ist durch Eisberge blockirt, welche auf der Unterelbe bis 20 Fuß Höhe erreichen. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Eisbrecher können nicht durchkommen.

Bremen, 6. Jan. Die Rettungsstation Helgoland telegraphirt: Am 6. Januar von dem auf Helgoland geirrenden deutschen Schoner „Anna Margaretha“, Kapitän Oltmanns, die aus fünf Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot gerettet. Die Rettung wurde durch Kälte und Seegang sehr erschwert.

Bremen, 4. Jan. Die Aufgaben, welche der bremische Staat, resp. die Bürger im jetzt begonnenen Jahre zu lösen haben werden, sind keine leichten. Die Korrektur der Unterweiser soll ihrer Vollenendung entgegen geführt werden, die vorchristmässige Tiefe von 17 Fuß ist schon jetzt überall auf der etwa sieben Meilen langen Strecke von hier bis Bremerhaven erreicht worden, der Staat ist somit berechtigt, die ihm zugeordnete Korrektionsabgabe von einer Mark für jede Schiffstonne zu erheben. Der Lloyd wird seine englischen Dampfer voraussichtlich schon in diesem Frühjahr direkt nach Bremen heraufkommen lassen. — Das zweite große Werk, das bei Eintretender besserer Jahreszeit sofort in Angriff genommen werden soll, ist das neue Gerichtshaus. Der gigantische Bau wird vier Jahre in Anspruch nehmen. Auch die Errichtung der Centralstation für die Beleuchtung der Stadt wird in diesem Sommer beginnen. — Betreffs der geplanten radikalen Reinigung der Stadt kommt in nächster Zeit die Frage zur Entscheidung, ob man einen Staatsbetrieb einrichtet oder einem Privatpächter die städtische Abfuhr in bisheriger Weise überlassen will. — Die Arbeiten in Bremerhaven bei der Vergrößerung der Hafenanlagen und Herstellung der großen Kammerstleue nehmen im Frühjahr ebenfalls ihren Anfang. — Der große Weiserdeich oberhalb der Stadt, der die Vorflüsse gegen die Hochwasser-Gefahren zu schützen hat, wird im Laufe des Sommers vollendet sein. — Die beiden Thürme unseres Doms hofft man in diesem Jahre bis zu ihren Spitzen fertig stellen zu können. — In den nächstfolgenden Jahren soll der Domhof und das Innere der Kirche hergestellert werden. — Unsere Landwirthe richten ihr Augenmerk in erster Linie auf die im Juni hier stattfindende große landwirthschaftliche Ausstellung, die in jeder Weise interessant zu werden verspricht.

Vermischtes.

Leipzig, 7. Jan. Gestern erschoss sich hier der Architekt Strauß mit einem Jagdgewehr.

Berlin, 7. Jan. Der pensionirte Oberhofcapellmeister Taubert ist heute Morgen, 79 Jahre alt, plötzlich gestorben.

— In Bayreuth ist ein Seitenbau des dortigen königlichen Schlosses, welcher das Konfitorium und das Auditorium enthielt, abgebrannt. Viele Akten sind vernichtet. Das Schloß selbst war sehr gefährdet.

Danzig, 7. Jan. Die Greißwalder Brigg „Elisabeth“ strandete bei Dyhoft. Das Rettungsboot von Neufahrwasser arbeitete bei schwerem Wetter 17 Stunden in See und brachte die Mannschaft von der Brigg halb erfarrt heute Mittag bei Gedin-

gen an Land. Zur Bergung des Rettungsbootes ist soeben ein Dampfer abgegangen.

Köln, 7. Jan. Seit gestern Abend treffen die Berliner und Hamburger Züge mit 1 bis 3 Stunden Verspätung hier ein, da die Bahnstrecken mit hohem Schnee bedeckt sind.

Serajewo, 7. Jan. Gestern Abend 8 Uhr 2 Minuten fand in Janjici bei Perica ein 3 Sekunden anhaltendes sehr heftiges Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse statt.

Neu-Strelitz, 7. Jan. In Folge starken Schneetreibens sind auf den mecklenburgischen Eisenbahnen sehr erhebliche Betriebsstörungen eingetreten. Auf den Eisenbahnstrecken Wismar-Rostock der Mecklenburgischen Südbahn und Wismar-Lübeck war gestern der Betrieb gänzlich eingestellt; ebenso verkehrte seit 24 Stunden auf der Strecke Neu-Strelitz-Warnemünde keine Züge mehr.

Lübeck, 7. Jan. Der Bahnverkehr nach Travemünde, nach Kleinen und Cutin ist gänzlich eingestellt, der Bahnverkehr nach Büchen ist gefährdet, nach Hamburg ist nur ein Geleise fahrbar. — In der Schweißernacht erkideten in Paris durch einem Ofen entströmendes Kohlengas das Ehepaar Echard und deren elfjähriger Enkel. Echard, ein wohlhabender Privatier, war 74, seine Frau 68 Jahre alt.

— Die „Santa Margherita“ ist für verschollen erklärt, und wenn auch keine unzweifelhaften Meldungen über das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung vorliegen, so muß doch jetzt wohl mit Gewißheit angenommen werden, daß die „Santa Margherita“ untergegangen und ihr Kapitän Johann Orth mit seinen durchweg aus Oesterreichern, Dalmatern und Sizilien bestehenden Matrosen an der wogenumrandeten, nebelumbüllten Südspitze Amerikas seinen Tod in den Wellen gefunden hat.

London, 3. Jan. Meldungen aus Newyork besagen, daß die Rundreise Stanley's durch Westamerika keine günstigen Erfolge aufzuweisen hat, und zwar, weil die mit der Veranstaltung der Vorlesungen betrauten Agenten Stanley's mit einander in Zwist gerathen sind.

— Der durch die Post vermittelte Neujahrsbriefverkehr ist in diesem Jahre in Berlin von einem Umfange gewesen, der denjenigen früherer Jahre wesentlich übertrifft. Während des Zeitraums vom 31. Dezember 5 Uhr früh bis einschließl. 1. Januar 1891 11 Abends sind über 2 1/4 Million Stadtbüchsendungen d. h. solche Briefschaften, welche bei hiesigen Postämtern aufgefertigt und für Einwohner Berlins bestimmt waren, zu bearbeiten gewesen. Berücksichtigt man, daß zugleich mit den Ortsbüchsendungen Briefe von außerhalb in noch erheblich größerer Zahl an die Einwohner Berlins eingingen, und daß diese Fluth von Briefen in dem kurzen Zeitraum von 2 Tagen anstieg und abfiel; so gewinnt man eine Vorstellung von der Aufgabe, welche während der letzten Neujahrszeit die Berliner Postämter zu lösen hatten.

Submissions-Resultat

über den Umbau der etwa 840 m langen Eisenbahn der Umfahrsstraße einschließl. Vierung von 2520 qm Fläch bei dem am 8. Januar abgehaltenen öffentlichen Verding, ung bei der hiesigen Kaiserl. Fortifikation nach dem Termin vertheilten Offerten.

(Proje. te unter Kostenanschlag.)

D. Kaper	16
Dirts u. Franke	22
Wittber	10
Schlenker	25
Gebulder Wieting	28
Kuhmann und Wiesenfeld	7

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Barometerstand)	Temperatur.	Wolke Temperatur der letzten 24 Stunden	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Windrichtung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe. mm
					Richt.	Stärke.	Wind.	Form.	
Januar 7	2 h Mitt.	763.2	-4.4	—	SW	6	10	cu	0.5
Januar 7	8 h Abd.	761.2	4.4	—	SW	6	10	cu	0.5
Januar 8	8 h Morg.	79.9	-6.0	-6.0	SW	2	10	ni	1.4

Bemerkungen: Jan. 7. Vormittags und Nachts Schnee. Jan. 8. Fröh Schnee.

Wilhelmshaven, 8. Januar. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,90	98,45
3 pCt. do.	86,60	87,15
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	—	—
3 pCt. do.	98,—	98,55
3 pCt. do.	86,60	87,15
3 pCt. Oldenb. Consois	98,—	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (flüssbar)	98,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,85	128,85
4 pCt. Cutin-Vibeder Prior.-Obligationen	111,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96,80	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	92,90	93,45
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103,60	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	—	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Alten-Bank vor 1865 nicht anlösbar	—	—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	168,70	169,50
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	2	31 20 41
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 5 1/2 pCt.

Bekanntmachung.

Das durch die Kaiserliche Verordnung vom 29. November 1887 (R.-G.-Bl. S. 529) erlassene Verbot der Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließl. der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art dänischen, schwebischen und norwegischen Ursprungs über die Grenzen des Reichs ist durch Kaiserliche Verordnung vom 5. d. M. (R.-G.-Bl. S. 203) außer Kraft gesetzt worden.

Am bei den immer noch nicht ganz befriedigenden Seuchenverhältnissen in diesen Ländern eine Sicherheit gegen die Einfuhr von Schweinen, welche seuchenverdächtig sind, herbeizuführen, wird inbezug auf Grund des § 7 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (R.-G.-Bl. S. 153) und des § 3 des Preuss. Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 (G.-S. S. 128) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Folgendes angeordnet:

Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Dänemark, Schweden und Norwegen ist nur unter der Bedingung gestattet, daß vor der Ausschiffung in dem

Ankunftshafen eine Untersuchung durch einen beamteten deutschen Vberarzt stattfindet. Werden in einem Transport einzelne mit ansteckenden Krankheiten behaftete Thiere ermittelt, so ist der ganze Transport zurückzuweisen.

Die Kopien der thierärztlichen Untersuchungen haben die Importeure zu tragen. Diese Anordnung tritt **sofort mit der Veröffentlichung in Kraft.**

Die Vorschriften der Bekanntmachung des Herrn Reichsanzlers vom 12. April 1883 (Centralblatt für das deutsche Reich, S. 92) hinsichtlich der Ursprungsatteste bleiben für die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch, Speckseiten und Würsten aus Dänemark, Norwegen und Schweden unverändert in Geltung. Nur Schweine, magen und Schweineleber dänischer Herkunft und Schweine Därme sind von dieser Bedingung allgemein befreit.

Der Regierungs-Präsident.
gez. von Hartmann.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 22. Febr. 1888, abgedruckt in Stück 9 des Regierungs-

Amtsblatts, betr. das Einlaufen von Schiffen bei Nacht in den Hafen von Havanna, bringe ich hiermit zur Kenntniß der betheiligten Kreise, daß ein durch Königl. Spanisches Dekret vom 31. Oktober d. J. genehmigtes neues Hafengesetz für die Insel Cuba in der amtlichen Gaceta de Madrid vom 4. v. M. veröffentlicht worden ist.

Eine deutsche Uebersicht der Inhalts- Uebersicht dieses Gesetzes folgt nachstehend.

Der Regierungs-Präsident.
gez. von Hartmann.

I 18194.
Hafengesetz für die Insel Cuba vom 31. Oktober 1890.

Kapitel 1. Eigenthum der Küstengewässer und Buchten; Zuwachs und Servituten der anliegenden Grundstücke.

Kapitel 2. Benutzung der Küstengewässer und Buchten.

Kapitel 3. Klaffisirung der Häfen.

Kapitel 4. Ausführung und Erhaltung der Hafenanlagen; Verwaltung und Polizei der Häfen.

Kapitel 5. Besondere Dienstzweige der Hafenerwaltung.

Kapitel 6. Ausführung von Häfen und Bauten durch Private.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 30. Nov. 1888 — abgedruckt in Stück 49 des Regierungs-Amtsblatts — bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer von dem Herrn Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe getroffenen Bestimmung die Ausstellung der Ursprungszeugnisse für nach Italien zu exportirende zollpflichtige Waaren künftig nicht durch die Gemeindebehörden, sondern durch die Ortspolizeibehörden zu erfolgen hat.

Der Regierungs-Präsident.
gez. von Hartmann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9, Abs. 2 und 10, der Anweisung des Königl. Herrn Regierungspräsidenten zu Aurich vom 28. Juli 1886, betr. Ausführung der polizeilichen Maß- und Gewichtsprüfungen, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die im Jahre 1891 abzuhaltenden aichsachverständigen Prüfungen der Maße und Gewichte u.

am hiesigen Plage unter Mitwirkung des Aichmeisters Behmer in der Zeit vom **10. bis Ende August 1891** stattfinden werden. Die Tagefahrten werden am **Montag, den 10. August 1891 um 8 Uhr Morgens** im Stadthof Wilhelmshaven (Koonstraße) beginnen und sich hieran anschließend auf die übrigen Stadtheile und die Wochenmärkte ausdehnen.

Das gewerbetreibende Publikum wird hierdurch aufgefordert, die Maße, Gewichte und Waagen, soweit deren fort-dauernde Richtigkeit **zweifelhaft** erscheint, **zuvor** und **rechtzeitig** zur aichamtlichen Prüfung zu bringen, andernfalls gemäß § 369 Ziff. 2 u. Abs. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht allein die Einziehung der vorschritts-widrigen Maße, Gewichte, Waagen oder sonstigen Maßwerkzeuge stattfinden, sondern auch eine Geldstrafe — je nach Schwere des Falles — bis zu 100 Mark oder Haft bis zu vier Wochen eintreten wird.

Wilhelmshaven, den 30. Dez. 1890.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat unter dem 13. Dezember 1890 gestattet, daß bei den Haushaltungen der Provinz Hannover während der Jahre 1891, 1892 und 1893 je eine einmalige Hausammlung zu Gunsten der Kolonie für Epileptische „Bethel“ bei Bielefeld und des Asyls für Epileptische zu Rotenburg abgehalten werden kann.

Wilhelmshaven, 31. Dezbr. 1890.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verpachtung.

Am Montag, 12. d. M., Abends 7 Uhr,

werde ich im Hof'schen Gasthause hier selbst das hier belegene, dem Herrn B. Müller zustehende

Gartenland verpachten.

Heppens, den 7. Januar 1891.

H. Reiners.

Zum 1. Mai d. J. habe ich ver-

Unter- u. Oberwohnungen zu vermieten.

Heppens, den 7. Januar 1891.

H. Reiners.

Eine herrschaftliche erste Etagenwohnung

am **Wilhelmsplatz**, sowie

zwei Läden

sind zu vermieten.

A. Borrmann.

2. Etagenwohnung

steht zum

1. Mai u. J. miethfrei.

Preis 800 Mark, eintrittsgebühr Wasserabgabe u.

Ludwig Janssen.

Zu vermieten

per 1. Februar ein schön möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer**

an 1 oder 2 Herren

Fr. Diez,

Roonstraße 15.

Zu vermieten

eine Familien-Wohnung zum Preise von 135 Mk.

H. Rannen, Grenzstraße 21.

Zu vermieten

eine komplette Bläuderei nebst Laden, Wohnung und Stallung zum 1. Mai d. J.

J. Freudenthal, Neubr., Schulstr.

Zu vermieten

ein feidl. möbl. Zimmer.

Altestraße 11a.

Wohnung

von 2-3 unmöblirten Zimmern mit Küche oder Büchsenkellerei wird sofort oder 1. Februar zu mieten gesucht.

Off. u. B. 25 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf gleich oder zum Frühjahr ein Lehrling.

Gilers, Schornsteinfeger, Wilhelmshaven, Katharinenfeld.

Gesucht

zum 1. März ein tüchtiges Dienstmädchen von Frau Mar.-Zahlmeier

Scherler, Kommissionshaus.

Eine Person

mit guter Handschrift findet durch Abschreiben einer größeren Arbeit Nebenbeschäftigung. Wo, sagt die G. d. Bl.

Zu Ostern d. J. suche ich einen

Jüngling,

der Lust hat, **Schreiber** zu werden.

Heppens, den 7. Januar 1891.

H. Reiners.

Ein Mädchen

für den Vormittag gesucht.

Frau **Strathausen,** Kopperhörn, Mühlentrafé.

Werkzeug

für Stellmacher, Tischler und Zimmerleute: **Sobel, Stemmisen, Bohrer** u. c., billig zu verkaufen.

Neubremen, Grenzstraße 81, u. r.

Ballschuhe, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Gummischuhe, Stiefelkumiere

empfehlen

J. G. Gehrels.

Doppeltbreiten schwarzen **Cachemir,**

pro Meter von 90 Pfg. an bis zu den schwersten Qualitäten.

Wilh. Baumann, Bismarckstr. 3.

Von jetzt ab werde ich auch für Privatpersonen

Untersuchungen von Sputum

(Auswurf) auf Tuberkel- (Schwind- sucht-) bacillen ausführen.

Ich berechne für eine erstmalige Untersuchung 5 Mk., für jede weitere für dieselbe Person 3 Mk.

Dauerpräparate, welche noch nach Jahren eine Nachprüfung des Befundes ermöglichen, gebe ich auf Verlangen bei und berechne solche mit Mk. 1,50 pr. Stück.

Feber, Hofapotheke, Jan. 1891. **Apotheker Aug. Levin.**

Zu verkaufen

5 Wochen alte Ferkel.

H. S. Niekels, Langewerth.

Ein junger Mann

wünscht Unterricht im Zeichnen (Maschinenzeichnen) zu nehmen. Off. unter B. C an die Exp. d. Bl. erb.

Zu Ostern soll ein

neugeborenes Kind direkter Geburt an Kindesstatt angenommen werden. Gest. Off. u. Chiff. E. M. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Verkauf.

Meine an der **Altenstraße** belegene **Gastwirthschaft**

welche seit ca. 20 Jahren mit nachweislich sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, beabsichtige ich zum Antritt auf 1. Mai 1891 unter der Hand zu verkaufen.

Ernst Decker, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

per sofort oder später eine schöne **Unterverwohnung,** bestehend aus vier Räumen (hochpar.) mit zwei großer Kellern u. s. Zubehör, auch zu jedem Geschäft passend. Mietpreis nach Uebereinkunft.

Albert Werner, Bant, Bantersstraße 2.

Die herrschaftliche Parterrewohnung

nebst Garten **Augustenstraße 11** ist zum ersten April event. früher miethfrei. Miete 1000 Mk.

Zur gleichen Zeit ist die von Herrn Zahlmeister Gemsky benutzte **Wohnung,** Roonstraße 75, 2. Etage, zu vermieten. Zum 1. Februar ist die **Giebelwohnung,** Augustenstr. 11, und eine **Kellerwohnung,** Wilhelmstraße 8, zu vermieten.

F. Feltig, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

auf sofort zwei gut möblierte Zimmer mit Büchsenkellerei.

Ernst Meyer, Roth's Schloß

Gastspiel der Hamburger. Theater in Wilhelmshaven — Kaiseraal.
 Sonntag, 11. Januar 1891, Abends 8 Uhr:
 Neu! Neu! **Das lachende Wilhelmshaven.** II. Theil.
 1. Abth.: Redewuth, 2. Abth.: De Wedd, 3. Abth.: Wo ist die Katz? u.
 Zum Schluß: **GRAND BALLET.**
 Näheres die Zettel. Preise wie gewöhnlich.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven. Techniker-Verein, Wilhelmshaven.
 Am Freitag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung. Der Vorstand.

 Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.
 Am Sonntag, 10. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr,
Generalversammlung im Vereinslokale.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eruchtet
 Der Vorstand.
 Ein Dienstmädchen zum 15. ds. Mts. verlangt Kronprinzenstraße 121.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kais. Lieutenant im II. Seebataillon Herrn **Müller** beehren sich ergebenst anzuzeigen
 Wilhelmshaven, Januar 1891.
Loosjen-Kommandeur v. Krahn und Frau, **Louise, geb. Messing.**

Codes-Anzeige.
 Gestern Morgen 6 Uhr traf mich der harte Schlag, meine liebe, unvergeßliche Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter **Fentke Margarethe Helene** geb. **Kerckhemius** plötzlich und unerwartet im Alter von 38 Jahren 9 Monaten 14 Tagen durch den Tod zu verlieren, nachdem sie mir am Abend des 5. d. M. ein gesundes und kräftiges Töchterchen geschenkt hat. Trauernd siehe ich mit meinen drei unermüdeten Kindern am Sarge der so früh Dahingegangenen. Dieses zeigt, um stilles Beileid bittend, hierdurch tiefbetrübt an **Neuende, 7. Jan. 1891.**
 Antistotengehülfe **Null** und Angehörige.
 Beerdigung am Montag, d. 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause.

Codes-Anzeige.
 Heute entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann und unser treusorgender Vater **Wilhelm R. Wilms** in seinem 68. Lebensjahre, welches tiefbetrübt den Herzens zur Anzeige bringen **Barleersiel, 6. Jan. 1891.**
 Die Trauernd. **Sinterblebenen.**
 Die Beerdigung findet Montag, 12. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere aber dem Herrn Pastor **Harms** für die trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.
 Bant, den 7. Januar 1891.
Die tiefbetrübtten Eltern: G. Meinte und Frau.

Nachher: BALL.
 Zur Ausführung gelangen:
 1) „Eine Gemeinderaths-Sitzung in Krähwinkel“, humoristische Scene für 4 Männerstimmen von Simon.
 2) „Die Delegationen im Reiche des Bacchus“ für Bassolo und Chor von Nagemeyer.
 3) „Eine Sängerschaft nach Kamern“, für Soli und Chor v. Simon.
 4) „Nommel mit der großen Trommel“, Solo-Scene von Heinke.
 5) „Erste Probe der Vedder Bade-Kapelle“ von Genes (Musik).
 6) „Lambour-Major“, Solo-Vortrag von Thiele.
 7) „August sollst mal runter komm'n“, Cantate für Männerchor.
 8) „Einjährig-Freiwillige“, Text von Gerb.
 Zu den Zwischenpausen wird die Musik auch humoristische Stücke vortragen.
 Eintrittskarten à 50 Pfg. für Theater und à 1 Mark für Theater und Ball sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Schulkinder haben keinen Zutritt.
 Mein großes Lager von besten **Schott. Haushaltungskohlen** bringe in gültige Erinnerung. Preis per Last Mk. 48,— oder per 100 Pfund Mk. 1,30.
B. Wilts.
 500 Centner beste mehreiche Kartoffeln, garantirt frostfrei, habe ich noch abzugeben.
B. Wilts.
 100 Centner Steckrüben verkaufe ich billigst.
B. Wilts.
 Empfehle:
 an Geflügel:
 Gemästete steyerische Poularden,
 Gemästete französische Capaunen,
 Gemästete pommersche Gänse,
 an Wild:
 Rehziemer, Rehkeulen,
 Rehblätter, Hasen,
 an Fisch:
 Seezungen, Hecht, Zander, Schollen, Schellfische.
Ludw. Janssen.
 Verlegte mein Geschäft von Gökerstraße 15 nach **Bismarckstr. 3.**
 Manufaktur und Confection **Wilh. Baumann.**
 Geschäfts-Bücher aller Art, sowie **Unfall-Lohnbücher** und einzelne Bogen derselben empfiehlt **W. Weidermann.**
Menn- u. Tischkarten empfiehlt **Johann Focken,** Roth's Schloß, Roonstraße 5.
Lesezirkel von **W. Weidermann.** Vierteljahrspreis 3 Mk. 15 Hefte. Pünktliches Wechseln der Mappen. Keine Concurrnz bezügl. des Preises am Platze. **Gefunden** ein Portemonnaie mit Inhalt. Sedan, Gartenstraße 20.
Erinnerung an das morgen. **Freitag** Abend 8 1/2 Uhr in der „Wilhelmshaller“ stattfindende **Essen.**
Krankenkasse der **vereinigten Gewerke.** Am 12. Januar 1891, Abends 8 Uhr: **Generalversammlung** im Saale des Herrn **Thomas.** Tagesordnung:
 1. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern,
 2. Wahl der Rechnungs-Revisoren für das Jahr 1890,
 3. Verschließenes.
 Der Vorstand. **A. Schuchmann.**